her und suchten sich Hambutten und Brombeeren; denn es war ein schöner Tag im Spätherbst.

Sie mußten über einen Fluß, den sie, weil er zwischen hohen Ufern in der Tiefe sein Bett hatte, nicht eher sehen konnten, als bis sie nahe dabei waren. Ein paar Tage vorher war ein anhaltender Regen gefallen, der Fluß angeschwollen und das Wasser rauschte stark. Als sie die Brücke betraten, richtete sich der Wechselbalg, der bisher ganz ruhig in seiner Wiege gelegen hatte, bei dem Rauschen der Wellen in die Höhe und schaute sich um; und als er das Wasser sah und bemerkte, daß sie im Begriff waren darüber zu gehen, so fing er an aufzukreischen und zu ächzen. „Stille, mein Söhnchen," sagte Judy, „Du brauchst Dich nicht zu fürchten, ich sage Dir, wir gehen über eine steinerne Brücke." „Daß Du versauern möchtest altes Gerippe!" rief er, „da habt Ihr einen saubern Streich gemacht, mich hierher zu bringen!" Dabei fuhr er fort zu heulen und je weiter sie auf der Brücke kamen, desto lauter ward seine Stimme. Endlich gab ihm Michael, der es nicht länger aushalten konnte, einen tüchtigen Streich mit der Peitsche, die er in der Hand hielt und rief: „Der Teufel stopfe Dir das Maul, Du Klotzkopf, willst Du Dein Geschrei lassen! Kein Mensch kann ja sein eigenes Wort vor Dir hören."

In dem Augenblick, wo der Junge den Peitschenriemen fühlte, erhob er sich in der Wiege, nahm die Pfeifen in den Arm, grinzte den Michael boshaft an und sprang behend über das Geländer der Brücke in den Fluß hinab. „O mein Kind, mein Kind!" schrie Judy, „es ist verloren auf immer!" Michael und die andern Kinder liefen auf die andere Seite der Brücke und schauten und sahen ihn unter dem Brückenbogen hervorkommen, wie er mit kreuzweis geschlagenen Beinen oben auf einer weißhauptigen Welle saß und seine Pfeifen so lustig blies, als wenn nichts vorgefallen wäre. Das Wasser strömte heftig, er wurde gewaltsam fortgewirbelt, doch er spielte so schnell, ja noch schneller als der Strom rann. Sie liefen zwar so geschwind sie konnten, neben dem Ufer mit, aber da sich der Fluß ein paar hundert Schritte unter der Brücke plötzlich um den Berg drehte, verloren sie ihn aus dem Gesicht und keiner hat ihn je wieder mit Augen erblickt. Jeder glaubte nicht anders, als daß er zu den Seinigen, dem stillen Volke, heim gegangen sei, um ihnen Musik zu machen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920